

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Ersteinst  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.  
Abonnementpreis  
Inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich  
mit Dringlichkeit 1 Mk.  
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hagemeyer in Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate  
Die einseitige Corposelle 10 Pf.  
amtliche Inserate 25 Pf., die Corpos-Zelle,  
Reklamen pro Zeile 20 Pf.  
Alle Bestellungen und Anzeigerträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 28.

Mittwoch, den 3. März 1897.

10. Jahrgang.

**Aue.** Die königliche Kreisauptmannschaft Zwickau hat Genehmigung erteilt, daß die in § 71 d. Ges. betreffend die Gewerbeverträge, vom 29. Juli 1890 bezeichneten Geschäfte bis auf Weiteres von dem bei unterzeichnetem Rathe angestellten Herrn Rathsaßessor **Johann Walter Taube** besorgt werden, was hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.  
Aue, den 26. Februar 1897.

Der Rath der Stadt.  
Dr. Kreisgymar. Rühr.

## Realschule Aue.

Nachdem das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts

### Aus letzter Woche.

Am Anfange der Berichtswoche kam das europäische „Konzert“ zur Geltung; weil die türkische Janitscharenmusik und die griechische Cymbel nicht in Ordnung waren und die ganze Symphonie störten, so gerieten die übrigen Mitglieder des Konzerts in Zorn: sie wollten auch den freisinnigen Insurgenten die Flöten töne beibringen und das den unbotmäßigen Griechen scheinbar ganz freundliche England spielte bei der Exekution die erste Geige, während der Ton, der bekanntlich die Pustel macht, von Berlin aus angegeben wurde. Ein bißchen teuer war das Konzert: es geht, daß ein scharfer Schuß aus den großen Geschützen der Kriegsmarine mehrere Hundert Mark kostet, und da insgesamt 70 Schüsse abgegeben wurden, so ist das eine ganz anständige Summe verschossen worden. Dem armen, bankrotten, aber doch recht unternehmenden Griechenland wurde da etwas „vorgehoben“, was es garnicht erwartet hatte. Da außer der Verbannung einiger Schachteln von Truppen der besänftigende Bombenregen bei Haleppa das einzige ist, was die Großmächte bisher zur Beruhigung Aretas angewandt und die Medizinen bisher nicht angeschlagen haben, wollen sie es nun einmal mit der Hungertur versuchen, indem sie für die griechischen Truppen keine Lebensmittel mehr landen lassen. Das ist indessen leichter beschaffen als wie ausgeführt, denn Areta ist eigentlich weiter nichts als eine einzige große Kiste mit vielen Wuchern, Landungen und Einschnitten und die europäischen Kriegsschiffe können nicht überall zu gleicher Zeit sein. Das ist ja auch in Cuba der Fall, von welcher interessanter Insel der Draht gerissen zu sein scheint, denn man hört von dort aus fast garnichts mehr, nur daß die halbamtliche „Epoca“ in Madrid eine Verlustliste aufstellt, die nur zu sehr im Widerstreit steht gegen die bisher stets offiziell gemeldeten Siegesnachrichten. Auch von Manila sind keine neueren Meldungen eingetroffen, doch scheint sich dort der Zustand seinem Ende zuzuneigen. Die Segnungen der europäischen Kultur sind speziell der spanischen Herrschaft hat man den Eingeborenen durch Massenhinrichtungen zu Gemüte geführt, die wohl sehr überzeugend gewirkt haben.

Aus dem Gebiete der „Kunst“ ist für die Berichtswoche der Tod Blondins zu melden. Ein Mann wie er, der selbst in den schwierigsten Situationen nie aus der Balance zu bringen war, hätte Diplomat werden sollen, bei ihm wäre das europäische Gleichgewicht in den sichersten Händen gewesen. Ferner ist aus diesem Gebiet zu melden, daß Lona Barrison, eine der berühmten fünf Schwestern, in Wrag ausgepfiffen worden ist. Das spricht mehr für den guten Geschmack als für die Höflichkeit der Grazer; da sind die Berliner doch andere Reize: die haben sich an den piepfinden Stimmen und den spindelbären Beinen der „fünf Sester“ monatlang delectirt und eine der Schwestern hätte sich beinahe einen Grafsen zum Gatten gekapert, während sich aus unerwiderter Liebe zu einer anderen vor wenigen Monaten in Budapest ein junger Graf Festsitz erschossen hat. — Die Karnevalszeit neigt sich ihrem Ende zu und der etwas trodene Norddeutsche, der das Treiben der edlen Karrenkunst immer nur als etwas Fremdes und Importiertes duftet, atmet auf. Denn mit dem „Philister“, auf den die Karrenpreitische lustig einschlägt, fühlt er sich — jeder für sich — gemeint. Und er hat ja so recht, ach, du ahnst es nicht! Fragt einen Arzt! — Mit dem Geseg über den unläutereren Wettbewerb und seiner Ausführung hapert es sehr. In Aue ist bekanntlich die Fabrikation von „Königs“ Wasser oder wie wir deutsch sagen „Eau de Cologne“ ein bedeutender Produktionsartikel. Der Erfinder ist, wie man weiß, Johann Maria Farina. Nun haben wir im Laufe der Zeit nicht weniger als 27 Fabriken die Firma Johann Maria Farina oder doch so ähnlich angenommen und da droht sich nun ein ganzer Rattenstanz von Prozessen über die Berechtigung hierzu zu entwickeln.

Ein hochfeines Restaurant in Dresden, daß nur von der Creme der Gesellschaft besucht wurde, machte bankrott. Am ärgsten fällt dabei ein Rostschlächter herein, der gegen 10 000 Mark zur Waffe angemeldet hat. Da

man in einem hochfeinen Restaurant kein Pferdefleisch vorgelegt bekommt, so bleibt nur die Annahme übrig, daß der Wirth und seine Familie es selber verzehrt haben und da dies leidenschaftlich und in Massen geschehen sein muß, wie der hohe Betrag der dafür angemeldeten Forderung beweist, so erklärt sich dadurch zugleich in einfacher Weise der eingetretene Bankrott. „Nichts zu viel!“ sagte schon ein alter Grieche. — In Greiz wurde ein Kaufmann angeklagt und verurtheilt, weil er „billiger als jede Konkurrenz“ zu verkaufen annoncirte unter Hinweis auf seine Masseneinkäufe und seine besonders günstigen Abschlüsse. — Bei der weltberühmten „Goldenen Hundertjahr“ in Berlin fehlt in deren Reklamen seit langem schon der Hinweis auf die vorräthigen „10 000 Paletots“ etc. Die werden inzwischen wohl durch den ewig währenden „Ausverkauf“ abgesetzt worden sein. Also etwas wirkt das obgenannte Gesetz doch und wenn sich solide Geschäftsleute entschließen, es gegen auftauchende Krampf-Konkurrenz energisch in Anwendung zu bringen, so würde es später noch schärfer wirken.

Drwd.

### Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion freudig willkommen.

(Gesangverein „Niedertraum“.) Eine komische Operette war es diesmal, an die sich unser strebsamer Gesangverein herangewagt hatte, die er am Sonntag im „blauen Engel“ als öffentlichen Concertabend zur Ausführung brachte. Betitelt ist das Stück „Die Niedertafel in China“ oder: „Die zerbrochene Chaise“ und behandelt die Erlebnisse einer „Dresdner Niedertafel“ im Reiche der Mitte. Die Aufführung war eine vorzügliche, die Gesänge und Solos sehr gut einstudirt und bietet die Operette ein Quodlibet von Melodien beliebter Volkslieder und „Dresdnerisch-Chinesischer“ Musikweisen. Auch die Handlung ist eine abwechslungsreiche, immer neue Szenen mit anmuthigen Gruppenbildungen folgen sich schnell, bis nach ca. 2 Stunden das Stück mit einem Knalleffekt schließt. Die oorkommenden Chinesentänze sind sehr interessant und wurden mit Routine ausgeführt. Besonders gefiel auch das Fahn-Quartett. Man kommt nicht aus der Feitertzeit heraus. Auffallend sind die reichen und prächtigen Costüme, welche das Stück zu einem Ausstattungsstück erheben. Das Publikum war sehr befriedigt und applaudirte verschiedene Szenen lebhaft. Die Ausführung ist sehr sehenswerth, möge der „Gesangverein“ für die gebrachten großen Opfer auch heute ein recht volles Haus finden.

(Kreuzfest 260 Aue.) Derselbe hielt am Sonntag sein Stiftungsfest, aus Concert und Ball bestehend in seiner Burg (Schützenhaus) ab. Das Concertprogramm war ein gewähltes und wurde eröffnet durch den Kreuzbruder-Marsch von Herold. Musikstücken unserer Stadtapelle wechselten mit interessanten Jüther-Vorträge ab, und ein gemütlicher Ball mit sensationellen Ueberraschungen beschloß das schöne Fest. Eine große Zahl Zwickauer Kreuzbrüder unter Führung ihres rührigen Präsidenten, des Herrn Stationsvorstand Arnold dort, beteiligten sich an dem Fest. „Kreuz hoch“ diesen wackeren Brüdern.

Die Belegschaft des Bergwerks „Helene-Tiefbau-Fundgrube“ hielt vordergegangenem Sonnabend im Huthause Leonhard auf der Bergfreiheit wieder eine Schicht ab. Zu diesem Zwecke trug die Decoration des Saales einen durchaus bergmännischen Charakter. Am Eingang des Saales war ein langer Stollen improvisirt mit dem bekannten Namen „Höher Andreas“. Durch diesen gelangte man zur Einfahrt, eine 6 Meter lange Rutschbahn, welche auch zur Ausfahrt diente. Hier lag auch der Förderseil, wo eingeschlagen und aus tiefen Gängen durch ein Haspelwerk die edlen Erze zu Tage gefördert wurden. Eine feierliche Ansprache des Berg-raths eröffnete die Schicht, sie verherrlichte in schlichten Worten die Geschichte der Bergknappenschaft im Auerthale, wie das Bergwerk unter dem Namen Grube „Bereinigt-feld“ lange Jahre ergiebige Ergabern geegigt, bis end-

die Genehmigung zur Errichtung einer Realschule in unserer Stadt erteilt hat, werden Oftern d. Is. zunächst die 4 untersten Klassen, Sexta, Quinta, Quarta u. Tertia errichtet werden.

Anmeldungen von Schülern nimmt Herr Oberlehrer Siegest entgegen und zwar an allen Wochentagen Vormittag von 11—12 Uhr und Nachmittag von 3—4 Uhr in hiesiger Rathsexpedition.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen: Das Geburts oder Taufzeugnis, der Impfschein und ein Entlassungszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Das Schulgeld beträgt 80 Mk. und die Aufnahme-Gebühr 3 Mk.

Aue, am 9. Februar 1897.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreisgymar.

Die Berggeister die Ausbeute verlagten u. die Förderung eingestellt werden mußte, da die Grube durch reichliche Förderung in einigen Schichten bald abgebaut war.

Zwei Jahre lang ruhte das Kunstzeug, bis man schließlich bei Abführung der Halben auf neue Erze tiefe zu heben, trat in diesem Frühjahr ein neues Consortium unter dem Namen „Helene-Tiefbau-Fundgrube“ in Thätigkeit, das nun seine erste Schicht fertete. Mit den besten Wünschen für das Wohl der Belegschaft und einem herzlichen „Glück auf“ schloß der Berggeist seine kernige Rede. Eine ernste Stimmung hatte sich der Anwesenden bemächtigt. Nach Abhängen eines bergmännischen Liedes „Glück auf!“ stellten sich die Berg-officanten bereit und es wurde nach bergmännischem Gebrauch im Bergmannsstittel mit brennenden Grubenlicht angefahren. Förderleute u. Häuer gingen an die Arbeit und bald wurden durch das Haspelwerk edle Erze in Masse zu Tage gefördert. So vom Glück begünstigt, gab man sich bei Speise u. Trank, wobei der Huthmann die Belegschaft auf Beste versorgte, einem fröhlichen Treiben hin. Nach angestrengter Arbeit war man bald in der Lage, gegen Osten einen neuen Stollen aufzutun, wo noch feinere Erze die Ausbeute bildeten. Die Krze der Gesellschaft stiegen binnen Kurzem riesig im Course. Man konnte da so recht sehen, was für eine fette Pfunde ein Bergwerk ist. Die Antheilhaber werden es auch nicht bereuen, Krze erworben zu haben, denn bis in die Morgenstunden dauerte das fröhliche Gelage, und nur ungern trennte man sich nach vollbrachter schweren Schicht. Der „Helene-Tiefbau-Fundgrube“ aber und den rührigen Bergknappen ein fröhliches „Glück auf!“ zu fernem Blühen und Gedeihen!

Auf Grund einer vom Directorium des Landes-Oberbau-Vereins an das Königl. Ministerium des Innern gerichteten Klage darüber, daß noch in keinem Jahre die Blutlaus in dem Wache aufgetreten sei, wie im letztvergangenen Sommer und Herbst, hat das genannte Ministerium die ihm unterstellten Behörden erincut auf Erziehung strengster Maßregeln gegen die Schädling des Obstaumes hingewiesen. Der Landesoberbau-Verein hat in seiner Eingabe besonders hervorzuheben, daß, wenn nicht in sachgemäßer, energischer Weise gegen den Schädling vorgegangen werde, das Schlimmste zu befürchten sei, besonders müßte die Bekämpfung der Blutlaus in den einzelnen Ortschaften gemeinsam erfolgen, da sonst das Insekt durch den Anflug von jüngeren Generationen an Bäumen, die bereits gereinigt seien, immer wieder Gelegenheit finde, sich fortzupflanzen. Das Ministerium des Innern hat nun die Herausgabe einer leichtfäßlichen Beschreibung der Blutlaus, sowie der wirksamsten Bekämpfungsmethoden unter Angabe der hierzu geeigneten Mittel angeordnet, die in den nächsten Tagen dem Publikum bekannt gegeben wird.

### Meteorologisches.

Barometerstand am	Wärz.	Wetterbedingungen auf der König-Albert-Brücke.
Früh 8 Uhr.	8   -   01	
Sehr trocken	760	760 Temperatur d. Luft am 28. Febr. + 6°
Befind. schön	740	740 „ 1. März + 3°
Schön Wetter		740 „ 2. „ + 1°
Berändertlich	730	730 Windrichtung am 28. Febr. S.-O.
Regen (Wind)	720	720 „ 1. März S.-O.
Biel Regen	720	720 „ 2. „ S.-O.
Sturm	710	710 Wetter am 28. Febr. Bewölk. 1. März Schön. 2. Berändertl.

7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg.  
8 Meter Laden zum ganzen Kleid für M. 3.90 Pfg.  
Alpaka 4.50  
[sowie neueste Bigouroux, Venons, Serpentine, Rajait, Gamine, Weiss, schwarze und weiße Gesellschafts- und Hochzeitstoffe etc. etc. in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, Muster auf Bestellen franco. — Musterbilder gratis.]  
Verwandlung: OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.  
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: 5]  
Muglin von M. 1.25 Pfg., Cheviots v. M. 1.95 Pfg. an etc. etc.





## Eduard Bauermeister,

Bankgeschäft, Zwickau i./S.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Kohlenactien u. Anleihen u. s. w. Beleihung von Effecten.  
Wechseldiskont u. Domicilstelle. — Eröffnung laufender Rechnung  
Vermittlung von Auszahlungen im In- u. Auslande,  
Einlösungsstelle aller fälligen Coupons u. s. m.

Jeder Versuch führt

zu

dauernd großer Ersparnis

**Gasglühlichtstrümpfe sofort zum Aufsetzen**  
allerbestes Fabrikat, abgebrannt und versandfähig, für jeden  
Consumenten sofort in Gebrauch zu nehmen, unübertroffene Leucht-  
kraft, Haltbarkeit und gutes Eintreffen garantiert, offeriert 72 Pfennige  
pro Stück, à Duzend Mark 8,40 franco gegen Nachnahme.

**Willi Bud, Berlin W. 35.**

Berliner Gasglühlicht-Industrie.

NB. Für den Engros-Verkauf tüchtige Agenten gesucht.

**Kartoffeln! Kartoffeln!**

verschiedene Sorten treffen diese Woche mehrere  
Ladungen ein.

Bei größeren Posten bedeutend billiger.  
**Gustav Voigt.**

Suche vom 1. April ac. für einen jungen  
Mann ein

**möbliertes Zimmer mit Bett.**

Gef. Offerten mit Preisangabe erbittet  
Stadtbaumstr. Parksch, Kirchberg.

Ein Sohn anständiger Eltern kann zu Ostern Stelle als

**Buchdrucker-Lehrling**

erhalten. Kein Lehrgeld, Kost und Logis im Hause. Sorg-  
fältige Ausbildung.

Emil Hegemeister,  
Aue, Marktstraße.



**!! Billige böhmische Bettfedern !!**

(die Bettfedern sind zollfrei)

10 Pfund neue, gute, geschliffene, staubfreie Wt. 8, 10 Pfund  
bessere Wt. 10. — 10 Pfd. Schneeweisse baumreiche geschliffene,  
Wt. 15, 20, 25, 30. — 10 Pfd. Halbbaumen Wt. 10, 12, 15.

10 Pfund Schneeweisse baumreiche ungeschliffene  
Wt. 20, 25, 30. Daunen (Baum.) Wt.  
3, 4, 5, 6 pr. 1/2 Kilo. Versand franco per  
Nachnahme. Umtausch und Rücknahme ge-  
statet. Bei Bestellungen bitte um genaue  
Adresse.  
Benedikt Sachsel,  
Stattau 540, Böhmen.



**Stollberg. Sparkernseife**  
beste u. sparsamste Hausseife  
das Pfd. 30 Pfg.,

**Cerpentin-Schmierseife**  
das Pfd. 25 u. 30 Pf.  
empfehlen

**Erlor & Co.**  
Aue Markt.

Das beste Mittel gegen Husten, Hei-  
serkeit, Athemnoth etc. etc.

ist Rodsch's schwarzer

**Johannisbeer-saft.**

Verkäuflich in Flaschen à 50 Pfg. bei Herrn Oscar Storz, Aue,  
Wettinerstraße.

Mk. 45.— kostet die beste hocharmige

**Nähmaschine**

Handbetrieb, mit Rollen, allen Neuerungen ausgestattet, gerusch-  
los, Gang, aus bestem Material. — Fünf Jahre Garantie. 14  
Tage Probezeit.

**Rürnberger Nähmaschinen-Fabrik**

**W. Worch,**

am Pflerzer, Rostburgerstraße 9.

**Zeugnis.**

An die Rürnberger Nähmaschinenfabrik W. Worch, Rürnberg,  
Rürnberger Nähmaschinenfabrik W. Worch,  
Rürnberg am Pflerzer.

Geachteter Herr Worch! Mit der Nähmaschine, welche Sie mir geschickt haben,  
bin ich sehr zufrieden und kann Ihnen nicht genug meinen Dank ausdrücken. Ich  
werde es nicht unterlassen, Ihnen durch meine Recommendationen neue Kundchaft zu-  
zuführen. Es grüßt sehr herzlich

Wörzburg, den 14. Dezember 1895.

Georg Wehring, Buchbinder, Grombühlstr. Nr. 1.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Wuertal-Zeitung“ (Emil Hegemeister), Aue.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Fortlaufend Eingang von Neuheiten

in feinen

**Damen-  
Kleiderstoffen**

für die Frühjahrs-Saison.

**E. Th. Gloeckner, vorm. Ed. Eger,**

Wilhelmstrasse 8 ZWICKAU Wilhelmstrasse 8

Billige Preise. Grosse Auswahl.

**Braut**

-Ausstattung zu M. 950.

Salen: 1 Sopha, 2 Fauteuils, 1 Trumeaux, 4 hochlehnlige Stühle,  
1 Verticow, 1 Saphatisch, echt Nussbaum. M. 434.—

Wohnzimmer: 1 Otomano, 1 Familientisch, 4 hochlehnlige Stühle,  
1 Kleiderschrank, 1 Pfeilerspiegel, 1 Nähtisch, echt Nussbaum  
M. 197.—

Schlafzimmer: 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 2 Stühle, 1 Wäsche-  
schrank, 1 Waschtisch, 1 Nachtschränken M. 207.—

Küche: 1 Küchenbuffet, altdeutsch, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle,  
1 Küchenschrank M. 73.—

Vorsaal: 1 englischer Garderobenständer mit Garderobenhalter,  
Spiegel, Consol und Schirmhalter M. 89.—

Gediegene saubere Arbeit unter Garantie.

Reich illustrirter Catalog stets zu Diensten.

Ca. 60 fertige Zimmer aufgestellt am Lager.

**Rother & Kuntze,**

Möbel-Fabrik

Chemnitz, Kronenstasse 22.

Franco-Versand. — Sonntags geöffnet von 11—4 Uhr.

**Dankjagung.**

Ich wurde seit 4 Jahren von  
furchtbaren Schmerzen im Leib  
geplagt, bald links, bald rechts,  
bald im Rücken. Daneben bestand  
schrecklicher Auswurf mit vielem  
Schleim und Eiter. Des Morgens,  
wenn ich aufstand, hatte ich Er-  
brechen. Da ich andere Hilfe nicht  
finden konnte, wandte ich mich end-  
lich an den homöopathischen  
Arzt Herrn Dr. med. Hopye.  
Dieser befreite mich in 6 Wochen  
von der langen Krankheit, was ich  
früher für unmöglich gehalten hatte  
und so will ich denn meinen Dank  
öffentlich aussprechen.  
gez. Katharina Färber, Hafners-  
tochter, Jzrlach, Post Brannenburg.  
Dr. med. Hopye, homöopath.  
Arzt in München. Sprecht.  
8—10 Uhr.

**Tuch-Reste,**

sowie zurückgegebene Coupons, passend  
für Hosen, Anzüge usw. geben zu  
enorm billigen Preisen ab. Muster  
davon fr. an Private. Enttäuschung  
ausgeschlossen.

**Lehmann & Assmy**

Spremborg N.-L.

Größtes Tuchverhandlungsm. eigen. Fabrikat.

Illustration  
Deine Adresse  
an die  
Lehmann & Assmy

**Millionen**

Seelig's candirten

Korn- u. Malz-Kaffee,

empfohlen

von

Herrn

Doktor

Lahmann,

Weisser

Hirsch

bei Dresden.

Besten

Ergebnis für

Seelig's Kaffee

Seelig's Kaffee

Seelig's Kaffee

Seelig's Kaffee

Seelig's Kaffee

Seelig's Kaffee

Seelig's Kaffee

Seelig's Kaffee

Seelig's Kaffee

Seelig's Kaffee

Seelig's Kaffee

**Ein Herrenpelz,**

Pelzmütze, Fuchsal u. Pelzfell  
sind billig zu verkaufen. Zu erf.  
bei Karl Dunge in Gartenstein.

Ein freundlich möbliertes  
Zimmer für 1 oder 2 Herren  
ist zu vermieten bei H. Förster,  
Schnebergerstr. Aue, Schneberger-  
straße 5.

**Elfenbein-Seife**

und

**Elfenbein-Seifenpulver**

von

Günther & Haussner

in Chemnitz-Kappel, vor-  
zügliche Reinigungsmittel  
für die Wäsche und den  
Hausbedarf sind nur echt mit  
Schutzmarke

„Elefant“

in fast allen Colonialwaa-  
ren- und Seifenhandlungen  
zu haben.

Ein freundliches

**Garconlogis**

zu vermieten

Bahnpoststr. 15 E.

General-Vertreter: Carl Giesecke, Leipzig-Plagwitz



Drei tüchtige  
**Dienstmädchen**

für Küche und Haushalt mit guten  
Zeugnissen, wünschen sich in Aue  
zu vermieten.

Gef. Offerten sind in der Exp.  
b. Bl. abzugeben.